

Legende zum Status

++	Zielerreichungsgrad ≥ 90 Prozent	Der aktuelle Wert liegt innerhalb des Zielbereiches.
+	Zielerreichungsgrad 80 Prozent bis < 90 Prozent	Der aktuelle Wert liegt in der Nähe des Zielbereiches.
-	Zielerreichungsgrad 50 Prozent bis < 80 Prozent	Der aktuelle Wert liegt noch weit vom Zielbereich entfernt.
--	Zielerreichungsgrad < 50 Prozent	Der aktuelle Wert liegt noch sehr weit vom Zielbereich entfernt.

Legende zum Trend

↗	Statistisch signifikanter Trend hin zum Ziel beziehungsweise Zielwert
~	Kein statistisch signifikanter Trend feststellbar (keine Signifikanz für ansteigenden oder abfallenden Trend)
↘	Statistisch signifikanter Trend weg vom Ziel beziehungsweise Zielwert

Legende zu den Indikatorensystemen

SEBI	<i>Streamlining European Biodiversity Indicators</i>
NHS	Nationale Nachhaltigkeitsstrategie
KIS	Kernindikatorensystem Umwelt
LIKI	Länderinitiative Kernindikatoren (umweltbezogene Nachhaltigkeitsindikatoren)
DAS	Deutsche Anpassungsstrategie an den Klimawandel

Stand der Daten: März 2014

Tabelle 9: Indikatorenspiegel

Indikator		Gemessene oder beobachtete Größe	Letzter berichteter Wert	Ziel / Zielwert	Status	Trend	Indikatoren-system	Kernaussage
Komponenten der biologischen Vielfalt								
1	Artenvielfalt und Landschaftsqualität	Index (Maßzahl in Prozent) über die bundesweiten Bestandsgrößen ausgewählter repräsentativer Vogelarten in Hauptlebensraum- und Landschaftstypen	63 Prozent (Stand: 2011)	100 Prozent im Jahr 2015	—	↘	NHS, KIS, LIKI, SEBI	Die Indikatorwerte liegen nach wie vor weit vom Zielwert entfernt. Bei gleichbleibender Entwicklung kann das Ziel von 100 Prozent im Jahr 2015 nicht ohne erhebliche zusätzliche Anstrengungen von Bund, Ländern und auf kommunaler Ebene in möglichst allen betroffenen Politikfeldern erreicht werden.
2	Gefährdete Arten	Index (Maßzahl in Prozent) über die Einstufung von Arten ausgewählter Artengruppen in die Rote-Liste-Kategorien bundesweiter Roter Listen	23 Prozent (Stand: 2013)	15 Prozent im Jahr 2020	—	—	KIS, SEBI	Für das Jahr 2013 beträgt der vorläufig nur für 37 Gruppen berechnete Indikatorwert 23 Prozent. Um den Zielwert von 15 Prozent bis zum Jahr 2020 zu erreichen, sind große Anstrengungen im Artenschutz notwendig.
3	Erhaltungszustand der FFH-Lebensräume und FFH-Arten	Index (Maßzahl in Prozent) über den gewichteten Erhaltungszustand der Lebensräume und Arten der FFH-Richtlinie in den drei biogeographischen Regionen Deutschlands	46 Prozent (Stand: 2013)	80 Prozent im Jahr 2020	—	—	SEBI	Auf Grundlage des FFH-Berichts 2013 (Berichtsperiode 2007 bis 2012) beträgt der Indikatorwert 46 Prozent. Er liegt damit nach wie vor weit vom Zielwert entfernt. Die Anstrengungen zur Verbesserung des Erhaltungszustands der FFH-Lebensräume und FFH-Arten müssen daher erheblich verstärkt werden.

Quelle: Bundesamt für Naturschutz 2014

Indikator		Gemessene oder beobachtete Größe	Letzter berichteter Wert	Ziel / Zielwert	Status	Trend	Indikatoren-system	Kernaussage
4	Invasive Arten	Anzahl invasiver Arten getrennt nach Anzahl kleinräumig vorkommender Arten (erster Teilindikator) und Anzahl der sich nach dem Jahr 2010 großräumig ausbreitenden Arten (zweiter Teilindikator)	11/0 Arten (Stand: 2012)	Keine weitere Zunahme invasiver Arten	–	–	KIS, SEBI	Gegen elf invasive Arten, die bisher nur kleinräumig vorkommen, sind Sofortmaßnahmen zu ergreifen. Seit dem Jahr 2010 hat sich keine kleinräumig vorkommende invasive Art des ersten Teilindikators in Deutschland stark ausgebreitet.
5	Gebietsschutz	Flächenanteil streng geschützter Gebiete (Naturschutzgebiete, Nationalparke) an der Landfläche Deutschlands	4,3 Prozent (Stand: 2012)	–	–	↗	KIS, LIKI, SEBI	Der Flächenanteil streng geschützter Gebiete ist in den Jahren von 2000 bis 2012 von 3,2 Prozent auf 4,3 Prozent der Landfläche Deutschlands gestiegen.
6	Ökologischer Gewässerzustand	Anteil der Wasserkörper der Flüsse, Bäche, Seen, Übergangs- und Küstengewässer, die sich in einem guten oder sehr guten ökologischen Zustand befinden, an der Gesamtanzahl aller bewerteten Wasserkörper	10 Prozent (Stand: 2009)	100 Prozent im Jahr 2015	— —	–	LIKI, SEBI	Nur zehn Prozent der Wasserkörper befanden sich im Jahr 2009 in einem guten oder sehr guten ökologischen Zustand. Die häufigsten Ursachen für Beeinträchtigungen sind Veränderungen der Gewässerstruktur und hohe Nährstoffeinträge aus der Landwirtschaft.
7	Zustand der Flussauen	Index (Maßzahl in Prozent) über die Bewertungen des Auenzustands von 79 im Auenzustandsbericht erfassten Flussauen	19 Prozent (Stand: 2009)	29 Prozent im Jahr 2020	—	–	–	Die größeren Flussauen in Deutschland sind insgesamt stark beeinträchtigt (Indikatorwert im Jahr 2009 beträgt 19 Prozent). Um die biologische Vielfalt in Flussauen zu schützen und zu entwickeln, bedarf es auch künftig großer Anstrengungen.

Quelle: Bundesamt für Naturschutz 2014

Indikator	Gemessene oder beobachtete Größe	Letzter berichteter Wert	Ziel / Zielwert	Status	Trend	Indikatoren-system	Kernaussage
Siedlung und Verkehr							
8	Flächeninanspruchnahme	Durchschnittliche Zunahme der Siedlungs- und Verkehrsfläche in Hektar pro Tag (gleitendes Vierjahresmittel)	74 Hektar (Stand: 2012)	30 Hektar im Jahr 2020	--	↗	NHS, KIS, LIKI Das gleitende Vierjahresmittel ist von 129 Hektar pro Tag im Jahr 2000 auf 74 Hektar pro Tag im Jahr 2012 gesunken. Trotz des positiven Trends ist der aktuelle Wert noch sehr weit vom Zielwert entfernt. Daher müssen Instrumente beziehungsweise Maßnahmen zur Reduzierung der Flächeninanspruchnahme konsequent angewandt, fortentwickelt und durch neue Instrumente ergänzt werden.
9	Landschaftszerschneidung	Flächenanteil unzerschnittener verkehrsarmer Räume ≥ 100 Quadratkilometer (UZVR) an der Landfläche Deutschlands und effektive Maschenweite (M_{eff})	23,2 Prozent (Stand: 2010)	25,4 Prozent	+	-	KIS, LIKI, SEBI Der Flächenanteil der UZVR ≥ 100 Quadratkilometer ist zwischen den Jahren 2000 und 2010 von 26,5 Prozent auf 23,2 Prozent gesunken, die effektive Maschenweite (M_{eff}) von 84 auf 82 Quadratkilometer. Deutschland verfügt über ein gut ausgebautes Verkehrsnetz, so dass die Investitionen noch stärker auf die Erhaltung der vorhandenen Infrastruktur zu fokussieren sind.

Quelle: Bundesamt für Naturschutz 2014

Indikator	Gemessene oder beobachtete Größe	Letzter berichteter Wert	Ziel / Zielwert	Status	Trend	Indikatoren-system	Kernaussage	
Wirtschaftliche Nutzungen								
10	Agrarumweltmaßnahmen	Gesamtfläche der durch Agrarumweltmaßnahmen geförderten Flächen und Höhe der dafür gewährten Finanzmittel	6,7 Millionen Hektar 626 Millionen Euro (Stand: 2012)	–	–	–	KIS	In den letzten Jahren (2009 bis 2012) haben sowohl die geförderte Fläche als auch die dafür gewährten Finanzmittel wieder zugenommen. Künftig muss die Förderung verstärkt auf den Schutz und die nachhaltige Nutzung der biologischen Vielfalt ausgerichtet werden.
11	Ökologischer Landbau	Anteil der Flächen mit ökologischem Landbau an der landwirtschaftlich genutzten Fläche (LF)	5,8 Prozent (Stand: 2012)	20 Prozent ohne Zieljahr	– –	↗	NHS, KIS, LIKI, SEBI	Zwar nehmen die Flächen mit ökologischem Landbau kontinuierlich zu (5,8 Prozent Flächenanteil im Jahr 2012). Das 20-Prozent-Ziel ist jedoch bei weitem noch nicht erreicht. Es ist beabsichtigt, die Rahmenbedingungen für den Umstieg auf den ökologischen Landbau so zu gestalten, dass in den nächsten Jahren die Fläche des ökologischen Landbaus auf 20 Prozent der LF steigen kann.
12	Landwirtschaftsflächen mit hohem Naturwert	Anteil der Landwirtschaftsflächen mit hohem Naturwert (HNV Farmland, High Nature Value Farmland) an der gesamten Landwirtschaftsfläche	11,8 Prozent (Stand: 2013)	19 Prozent im Jahr 2015	–	–	SEBI	Im Jahr 2013 betrug der Anteil der Landwirtschaftsflächen mit äußerst hohem Naturwert 2,2 Prozent, mit sehr hohem Naturwert 4,3 Prozent und mit mäßig hohem Naturwert 5,3 Prozent (HNV-Farmland-Flächen mit einem Gesamtanteil von 11,8 Prozent). Um das Ziel bis zum Jahr 2015 zu erreichen, müssen gezielt Maßnahmen zur Förderung der biologischen Vielfalt in der Agrarlandschaft ergriffen werden.

Quelle: Bundesamt für Naturschutz 2014

Indikator		Gemessene oder beobachtete Größe	Letzter berichteter Wert	Ziel / Zielwert	Status	Trend	Indikatoren-system	Kernaussage
13	Genetische Vielfalt in der Landwirtschaft	Prozentualer Anteil gefährdeter einheimischer Nutztierassen der Pferde, Rinder, Schweine, Schafe und Ziegen	70 Prozent (Stand: 2013)	Verringerung der Gefährdung der Nutztierassen	–	–	SEBI	Der Anteil gefährdeter einheimischer Nutztierassen ist im Jahr 2013 mit etwas mehr als 70 Prozent sehr hoch. Es müssen gezielt Maßnahmen zur Verringerung der Gefährdung ergriffen werden.
14	Gentechnik in der Landwirtschaft	Anbauflächen von gentechnisch veränderten Pflanzen (GVP), für die eine Zulassung zum Inverkehrbringen vorliegt	0 Hektar (Stand: 2013)	–	–	–	KIS, LIKI	Nach kontinuierlichem Zuwachs in den Jahren 2005 bis 2008 sanken die GVP-Anbauflächen im Jahr 2009 auf null. In den Jahren 2010 und 2011 fand ein Anbau in sehr geringem Umfang statt. In den Jahren 2012 und 2013 erfolgte kein Anbau von GVP in Deutschland.
15	Stickstoffüberschuss der Landwirtschaft	Differenz zwischen Stickstoffflüssen in die Landwirtschaft und Stickstoffflüssen aus der Landwirtschaft (Gesamtsaldo nach Prinzip der Hoftor-Bilanz)	101 Kilogramm je Hektar und Jahr (Stand: 2011)	80 Kilogramm je Hektar und Jahr im Jahr 2010	–	↗	NHS, KIS, LIKI, SEBI	Von 1991 bis 2011 ist der Stickstoffüberschuss von 130 Kilogramm je Hektar und Jahr auf 101 Kilogramm je Hektar und Jahr gesunken (gleitendes Dreijahresmittel). Dieser Wert liegt noch weit über dem angestrebten Zielwert für 2010 von 80 Kilogramm je Hektar und Jahr.

Quelle: Bundesamt für Naturschutz 2014

Indikator		Gemessene oder beobachtete Größe	Letzter berichteter Wert	Ziel / Zielwert	Status	Trend	Indikatoren-system	Kernaussage
16	Eutrophie-rende Stick-stoffeinträge	Flächenanteil ohne Überschreitungen ökosystemspezifi-scher Belastungsgren-zen für eutrophie-rende Stickstoffein-träge (<i>Critical Loads of Nutrient Nitrogen</i>)	27 Prozent (Stand: 2010)	100 Prozent im Jahr 2020		-	KIS, SEBI	Im Jahr 2010 wurden auf 27 Prozent der bewerteten Flächen empfindlicher Öko-systeme die Belas-tungsgrenzen nicht überschritten. Um die Belastungsgrenzen bis zum Jahr 2020 flächendeckend ein-zuhalten, sind künftig große Anstrengungen erforderlich, insbe-sondere eine deutliche und dauerhafte Reduk-tion der Ammoniak-emissionen aus der Landwirtschaft.
17	Nachhaltige Forstwirt-schaft	Anteil der nach PEFC beziehungsweise FSC zertifizierten Waldflä-chen an der gesamten Waldfläche	70 Prozent / 5 Prozent (Stand: 2013)	80 Prozent im Jahr 2010			KIS	Im Jahr 2013 waren knapp 70 Prozent der Waldfläche nach PEFC und etwas über fünf Prozent der Waldfläche nach FSC zertifiziert. Der Gesamtwert liegt nah am Zielbereich, jedoch stagniert die Entwick-lung. Um das Ziel von 80 Prozent auch nach dem Jahr 2010 noch zu erreichen, bedarf es weiterer Zertifizie-rungen nach hoch-wertigen ökologischen Standards.
Klimawandel								
18	Dauer der Vegetations-pe-riode	Veränderungen der Dauer der Vegetati-onsperiode und zeitli-che Verschiebung des Beginns des phänolo-gischen Frühlings und Winters unter dem Einfluss der Klima-erwärmung	234 Tage (Stand: 2012)	Keine weitere Verlängerung der Vegetati-onsperiode	-		LIKI, DAS	Im Zeitraum von 1951 bis 2012 zeigt sich eine deutliche Verlän-gerung der Dauer der Vegetationsperiode um etwa 15 Tage auf zuletzt 234 Tage (li-nearer Trend). Dies ist Folge eines verfrühten Beginns des Frühlings im Zusammenspiel mit einem verspäteten Winterbeginn.

Quelle: Bundesamt für Naturschutz 2014

Indikator	Gemessene oder beobachtete Größe	Letzter berichteter Wert	Ziel / Zielwert	Status	Trend	Indikatoren-system	Kernaussage	
Gesellschaftliches Bewusstsein								
19	Bewusstsein für biologische Vielfalt	Anteil der deutschsprachigen Wohnbevölkerung über 18 Jahre, der in Bezug auf die biologische Vielfalt in den drei Teilbereichen „Wissen“, „Einstellung“ und „Verhaltensbereitschaft“ bestimmte Mindestanforderungen erfüllt	25 Prozent (Stand: 2013)	75 Prozent im Jahr 2015		-	SEBI	Im Jahr 2013 haben 25 Prozent der Bevölkerung ein mindestens ausreichendes Bewusstsein für die biologische Vielfalt. Da der aktuelle Wert noch sehr weit vom Zielwert entfernt liegt, muss die Bedeutung biologischer Vielfalt verstärkt zielgruppengerecht vermittelt werden.

Quelle: Bundesamt für Naturschutz 2014